

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO - PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME TROISIÈME.



St.-Petersbourg

chez W. Eggers et Comp.

Leipzig

chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1846.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

T A B L E D E S M A T I È R E S .

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I.

M É M O I R E S .

BROSSET. Examen critique des annales géorgiennes, pour les temps modernes, au moyen des documents russes. Continuation. IIIe partie. Règne de Michail Féodorovitch. 4. 5. 6. 7. 11. IVe partie. Règne d'Alexis Michailovitch. 12 et 13.

II.

N O T E S .

KOEPPEM. Ueber die Dichtigkeit der Bevölkerung des Europäischen Russlands. 1 et 2.

KUNIK. Der Raubzug und die Bekehrung eines Russenfürsten, nach der Biographie des Bischofs Georg von Amastris. 3.

BOEHLINGK. Bemerkungen zur zweiten Ausgabe von Franz Bopp's Kritischer Grammatik der Sanskrita-Sprache in kürzester Fassung. Berlin 1845. 8. 9. 10.

MURALT. Beschreibung von Handschriften des Gregorius von Nazianz, Glykas, Aristoteles und

seiner Erklärer nebst Notizen aus der spätgriechischen Literatur. 11.

BOEHLINGK. Ueber eine tibetische Uebersetzung des Amara-Kosha im asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 14.

KOEPPEM. Die Bewohner Kur- und Livlands im Allgemeinen und die Liven insbesondere. 17.

HILLNER. Die Liven an der Nordküste von Kurland. 17.

POGODINE. L'histoire russe et l'histoire de l'Europe occidentale, comparées sous le point de vue de leur origine. 18.

BROSSET. Notice historique sur les trois dernières années du règne de Wakhtang VI et sur son arrivée en Russie, d'après des documents authentiques. 21. 22. 23. 24.

KOEPPEM. Die Bewohner Estlands. 21. 22.

MURALT. Bruchstück einer Handschrift des Chrysostomus aus dem 10ten oder 11ten und Papyrus-Fragment einer Homilie aus dem 4ten Jahrhundert. 21. 22.

III.

M U S É E S.

- DORN. Rapports sur quelques nouvelles acquisitions du Musée asiatique. 12. 13. 14.
- FRAEHN. Ueber einige dem Asiatischen Museum von Herrn Dr. Hansen zum Geschenk dargebrachte Münzen. 15. 16.
- FRAEHN. Verzeichniss der von Herrn Dr. Köhne der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für das Asiatische Museum verehrten Münzen. 15. 16.
- FRAEHN. Ueber einen kleinen Beitrag zur numismatischen Abtheilung des Asiatischen Museums. 17.

IV.

V O Y A G E S.

- Rapports de M. Castrén. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 16. 17. 17. 19. 20.

V.

BULLETIN DES SÉANCES.

- Séance du 27 juin (9 juillet) 1845. 4.
- Séance du 8 (20) août 1845. 11,
- Séances du 12 (24) septembre et du 3 (15) octobre 1845. 8. 9. 10.

Séance du 17 (29) octobre 1845. 11.

Séances du 31 octobre (12) novembre et 14 (26) novembre 1845. 12. 13.

Séances du 5 (17) et 19 (31) décembre 1845 et du 16 (28) janvier et 30 janvier (11 février) 1846. 15. 16.

Séance du 13 (25) février 1846. 18.

Séances du 27 février (11 mars, 13 (25) mars, 27 mars (8 avril), 24 avril (6 mai), 8 (20) mai, 22 mai (3 juin), 5 (17) juin et 19 juin (1 juillet) 1846. 23. 24.

VI.

CHRONIQUE DU PERSONNEL.

No. 11.

VII.

ANNONCES BIBLIOGRAPHIQUES.

No. 4.

VIII.

S U P P L É M E N T.

Fuss. Compte rendu de 1845.



4. *Balyk* (Ostj. Padák) ist ein unbedeutender Fluss, der von der südlichen Seite zwischen dem Saly und dem Jugan in den sogenannten *kleinen* oder *juganschen* Ob ausfließt. Er besitzt übrigens ganz dieselben Eigenschaften, wie die angrenzenden Flüsse. Die Einwohner, sämtlich Ostjaken, sind gering an Zahl und werden in administrativer Hinsicht zu den Juganschen gezählt (Юганская городня). Sie halten sich den ganzen Sommer am kleinen oder Juganschen Ob auf. Im Herbst kehren die meisten, wie gewöhnlich, in ihre Winterwohnungen zurück, welche theils am Balyk, theils an diesen kleinen Nebenflüssen belegen sind.

5. Nach dem Wach ist der *Jugan* (Ostj. Jágon) der grösste und in jeder Hinsicht der wichtigste unter allen Nebenflüssen, welche in der Surgutschen Abtheilung in den Ob fallen. Er fließt aus in den Juganschen Arm, und soll aus einem See, der von den Surgutschen Ostjaken *Jigwaja-tevch*, d. i. Bärenssee, genannt wird, in der Barabinzen-Steppe entspringen. Augenzeugen haben mir erzählt, dass dieser See nur anderthalb Werst breit sei, aber von einer um so grösseren Länge. Er soll aus sieben Buchten bestehen, welche durch Landzungen getrennt und zum Theil von solcher Ausdehnung seien, dass das Auge von der einen Landzunge mit Mühe die andere unterscheiden kann. Die Ostjaken sollen vor diesem See eine abergläubige Furcht haben, indem sie glauben, dass das schreckliche Mammuththier daselbst seinen Aufenthalt habe und die Reise auf dem See unsicher mache, nicht nur im Sommer, sondern selbst im Winter, da sich oft Oeffnungen bilden und das Eis ohne irgend eine bekannte Ursache bricht. In der Gegend dieses Sees entspringen auch die Flüsse Wasjugan und Djemjanka, wovon der erstere in den Ob, der letztere in den Irtysch ausfließt. An allen diesen Flüssen wohnen Ostjaken, welche auf ihren Jagdfahrten weit umherschweifend mit einander stets in Berührung kommen. Die am Jugan wohnenden Ostjaken sind in mehrere Woloste getheilt und werden im Ganzen zu 1240 Individuen berechnet. Wie gesagt, hält sich ein grosser Theil von ihnen während der Sommermonate am Ob auf, wo die reicheren ihren eigenen Fischfang treiben, die ärmeren aber sich als Arbeiter an Tobolskische und Surgutsche Kaufleute vermieten, welche für den Sommer Fischereien von den Ostjaken zu pachten pflegen. In der Lebensart der Juganschen Ostjaken äussert sich gar keine Verschiedenheit von anderen in der Surgutschen Abtheilung wohnenden Ostjakenstämmen. Einige besitzen zahme Rennthiere, von den übrigen Hausthieren aber bildet der Hund ihr einziges Eigenthum.

Die Juganschen Ostjaken wohnen in gewöhnlichen Jurten, sind sämtlich getauft, und haben an der Mündung des Flusses ihre eigene Kirche, um welche sich einige Russische Bauern colonisirt haben. Wie in ethnographischer, so ist auch der Jugan in hydrographischer Hinsicht nur im Quantitativen den oben beschriebenen Flüssen ungleich. Seine Länge beträgt 500 bis 600 Werst und die Breite wird ungefähr auf 50, und am Ausflusse auf 100 Sashen angegeben. Zur Frühlingszeit ist der Fluss sehr tief und überall fahrbar; aber im Sommer können grössere Böte nicht einmal die Mündung passieren, welche mit Untiefen und Sandbänken erfüllt sein soll. Von den Nebenflüssen des Jugan ist der sogenannte kleine Jugan (Ostj. *Ai jógan*) der wichtigste.

6. *Tri-Jugan* (Ostj. Torm-Jógan) ist ein kleiner Fluss, welcher, nach einem Laufe von ungefähr 300 Werst, von der nördlichen Seite in den *Saninschen* Arm (Капна протокa) des Ob, etwa 20 Werst oberhalb Surgut, fällt. Er nimmt von Westen den Nebenfluss *Agan* auf, welcher auf allen Charten, die ich gesehen, als Hauptfluss angegeben ist, obgleich sowohl Russen als Ostjaken den Torm-Jógan für den bedeutenderen Arm halten, und ausdrücklich mit diesem Namen den Fluss an seiner Mündung bezeichnen. In hydrographischer Hinsicht besitzt dieser Fluss dieselben allgemeinen Eigenschaften wie seine Nachbarn; was aber das Ethnographische betrifft, so habe ich erzählen gehört, dass Kasymsche Samojeden im Sommer sich bei den Quellen des Agan aufhalten sollen. Der grösste und ansässige Theil der Bevölkerung besteht aus Ostjaken, welche sowohl Winter als Sommer sich bei ihren eigenen Flüssen aufhalten und von Jagd, Fischerei und Rennthierzucht leben. Die ganze Zahl der am Torm-jogan und Agan wohnhaften Ostjaken wird auf 400 Seelen angegeben, von welchen nur 96 der Aganschen Wolost angehören.

MUSEES.

4. UEBER EINIGE DEM ASIATISCHEN MUSEUM VON HN. DR. HANSEN ZUM GESCHENK DARGEBRACHTE MÜNZEN; Bericht von CH. M. FRAEHN. (den 16. Jan. 1846.)

Der Hofrath Dr. Hansen, Privatdocent an der Universität und Oberlehrer an dem Gymnasium zu Dorpat, hat mich ersucht, zwölf Orientalische Münzen seiner Sammlung, welche ich als in unserem Asiatischen Museum noch

fehlend angedeutet hatte, der Akademie als einen Beweis des besonderen Interesses, das er als Kenner vom Fach an unserm reichen Münzkabinette nothwendig nehmen muss, zu dessen theilweiser Vervollständigung in seinem Namen zu überreichen. Unter diesen Münzen befinden sich mehrere seltene, merkwürdige und noch nicht edirte Stücke. Ich gebe hier in der Kürze das Verzeichniss derselben.

- 1) \mathcal{R} . Der Chalif *Mehdy. Muhammedia* a. 169 (wie ich das Datum lesen zu müssen glaube) d. i. 7856-n. Chr. Es ist die von Dr. Hansen in seiner Recensio XLIII Numorum Arabicorum etc. (Dorpati, 1838.) Tab. No. 1. abgebildete und p. 10. beschriebene Münze.
- 2) \mathcal{R} . notab. rar. *ined.* *Amin* als Thronfolger, in seinem und seiner Mutter *Umm-Dschafar* (der bekannten Sobeide) Namen, gepr. in معدن بأحمد مس *Madin Bachints* (s. Bulletin scientif. T. I. p. 127.) a. 192.
- 3) \mathcal{R} . Der Chalif *Muktedir* und sein Sohn *Abul-Abbas* (derselbe, der in der Folge mit dem Titel *Rafzi* zum Chalifat gelangte). *Medinet-el-salam* a. 319.
- 4) \mathcal{R} . rariss. Von dem Tahiriden *Tahir II.*, oder dessen Sohn und Nachfolger *Muhammed*, nur auf des Chalifen *Mustajin* Namen geprägt in *Samerkund* a. 248. Von Dr. Hansen zuerst editirt l. c. p. 12. Tab. No. 5.
- 5) \mathcal{R} . notab. rariss. *ined.* Der Samanide *Ismail I. Balch* a. 294. Zu unterst des Rev. erscheint noch ein *Ahmed*, über den Bullet. de la Classe des sc. hist. T. I. p. 13. nächzusehn.
- 6) \mathcal{R} . Der Emir *Nafir II.* von derselben Dynastie. *Nisabur* a. 328.
- 7) \mathcal{R} . notab. rariss. *ined.* Der Samanide *Manfur I. Bochara* a. 355. Avers oben بغرا *Boghra*, unten ل (d. i. entw. بك oder لك) zweimal! Vgl. Mémoires de l'Acad. (5 Sér.) T. IX. p. 628.
- 8) \mathcal{A} . notab. rar. Der Samanide *Nuh II. Bochara* a. 3... (ohne Zweifel aus den 80 Jahren des vierten Jahrhunderts. Av. oben نكروبن *Jektusun* od. *Bektusun*, der Hadschib oder Kämmerer *Nuh's*. Rev. Umschrift: ما امر به الامير السيد الملك المنصور ايدته الله
- 9) \mathcal{R} . rar. Die *Hamdaniden*-Münze *Nisibin* a. (33) 7 (od. 347), welche von mir in den Nov. Symb. p. 25. und von Dr. Hansen in den Verhandlungen der gel. Esthnischen Gesellschaft Bd. I. Heft I.

p. 70. beschrieben worden, am erstern Orte auch abgebildet steht.

- 10) \mathcal{R} . notab. rariss. *ined.* Der *Okailide Abu'l-Sawwad Muhammed* (a. 381—386). Da Münzen dieser Dynastie noch zu den grossen Seltenheiten gehören, und von dem genannten Fürsten diess das erste, zu unserer Kunde gekommene Geldstück ist, will ich die Aufschriften desselben, so viel davon erhalten, hersetzen: Av. لا اله الا الله وحده لا شريك له || الملك بهاء الدولة || (و) قطب الملة || (ابو) نصر || محمد رسول الله صلى الله عليه واله || القادر Rev. بالله ابو الزواد محمد بن المسيب || صعا. (المظفر?)
- 11) \mathcal{R} . notab. rariss. Ebenfalls ein *Okailide*, von Hrn. Hansen in seiner Recens. Numor. Arab. Tab. No. 35. zuerst editirt, und werth, einmal in nähere Untersuchung genommen zu werden. Avers: لا اله الا الله || الملك بهاء الدولة || جناح || الدولة ابو الحسن || حسام الدولة ابو حسان * || بسم الله ضرب هذا الدرهم بمدينة (?) Umschr. نيمص (مين) ? -- ثمين وثامنة Rev. بالله محمد رسول الله صلى الله عليه وسلم || القادر بالله اسنان (?) الدولة ابو عثمان
- 12) \mathcal{A} . In der Stadt محسى, von deren Namen die wahre Lesung noch immer nicht ermittelt worden, im J. 728, also von Usbek Chan geprägt. Da diese Darbringung als ein wichtiger Beitrag für unsere Asiatische Münzsammlung anzusehen ist, so halte ich es für meine Pflicht, darauf anzutragen, dass dem Hrn. Dr. Hansen die dankbare Anerkennung der Akademie auf officiellen Wege bezeugt werden möge.

— — — — —

5. VERZEICHNISS DER VON HN. DR. KOEHNE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCH. FÜR DAS ASIAT. MUSEUM VEREHRTEN MÜNZEN; VON CH. M. FRAEHN. (d. 30. Jan. 1846.)

Wiederum habe ich ein Dutzend in unserm Asiatischen Museum noch nicht vorhandener Münzen von einer freundlichen Hand für dasselbe zu erhalten das Vergnügen gehabt. Es ist diess eine Darbringung von Seiten des, dormalen bei der kaiserl. Eremitage angestellten, bekannten